

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Amsterdam, 1697

Psalm LII.

[urn:nbn:de:bsz:31-116614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116614)

trost und freud deins heils mir
 sende / Daß ich an deiner hüfte
 zweifel nicht. In meinem herzen
 fröhlich seil erweck / Mit einem frey-
 willigen geist mich stercke / Und mich
 dadurch mach wolgemut und lech /
 So / daß ich deiner gnaden trost
 vermercke.

7 Daß wil ich andern ein exempel
 seyn / Und deine weg die übertret-
 ter lehren / Auff daß die sündler
 sich zu dir belehren / Und zu dir
 haben ihr zusucht allein. O HER /
 dir du mein Gott und Heiland bist /
 Du wolle mir die blutschuld gnä-
 dig vergeben / So soll mein zung
 dir güt zu aller freiß Und dein
 gerechtigkeit mit lob erheben.

8 Derhalben thu wir auff die lippen
 mein / Auff daß mein münd von
 deinem lob mag sagen : Dann wolle
 die einig offer thät behagen / So

solte dir das geopfert worden seyn.
 Brandopfer aber dir gar nicht ge-
 liebt / Das offer welcher dir ge-
 fällt für allen / Ist ein zer-
 knirscher geist / und der betrübe :
 daß dir / HER / ein bußfertig
 heiß gefallen.

9 Durch deine güte thu wol / HER /
 an Zion / Damit die muren
 sampt den hohen sinnen Der stadt
 Jerusalem widerumb beginnen
 erbaut und aufgericht zu werden
 schon. Nachdem man offern
 wird gerechtigkeit / Das wirstu
 dir nicht lassen seyn entzogen /
 Brandopfer werden dir da seyn
 bereit / Garzen wird man auf
 deinen altar legen.

Psalm LII.

Was thustu dich ermann ver-
 lassen / Auff deiner bosheit mache
 Das trostest du so aufgeben /
 Und

Und wilt sein hoch geracht? So
 noch des Herren gütigkeit Die
 fromen sächt allzeit.

Einem Schermeffer scharfnewehet
 Ganz gleich ist deine zung; Dann
 sie scharf schneidet und verleset
 Durch ihre lästerung; Du siehst
 mehr schand dann edelkeit;
 Und lägen dann wardit.

3 Du falsche zung reißt nur zu schanden/
 Drumb dich Gott reuten auß
 Und verfligen wird ohne quaden;
 Dich reissen auß dem hauß;
 Und auß der lebendigen schar
 Verwerffen ganz und gar.

4 Wann nun die heiligen und fromen
 Dich werden sehen an; So
 wird sie eyle forcht antomen;
 Dich wird ein jederman Verla-
 chen; Und dich werden fro/
 Und dann sprechen also:

5 Was ist der sinn; der Gott ver-

achtet / Und für sein schug nicht hält;
 Und sein reichthum viel größer
 achtet; Sein heil und trost drauff
 stellt; Auf seine heiligkeit er zu leht
 Sein sterck und macht allzeit.

6 Ich aber; der ich mich verlasset
 Allein auß Gottes güt; Und
 darauff hoff ohn unterlaß; Wird
 in des Herren hüt Geracht
 Seyn wie ein hölz dummlein; Das
 da grünt hüch und sein.

7 Inewigkeit ich wil danken;
 Dann du mich nicht verlaßt;
 Auf deinen Namen ich eyn wandern
 Wil hocken stis und vest
 Dann du den auferwehten dein.
 Ganz tröstlich pflegst zu seyn.

Pfaln LIII.

D Er unweyl Mann in seinem
 heissen spricht; Es ist kein Gott;
 Darumb ist biß sein wandel; Er
 steiffet sich auff keinen guten handel;
 Sein